



BRUNELLO CUCINELLI

PUBLICATION: AD - ARCHITECTURAL DIGEST

ISSUE: SEPTEMBER 2014



SOLO MEO

KANT UND KASCHMIR

Am liebsten studiert Brunello Cucinelli die großen Philosophen oder er restauriert Gebäude, errichtet eine Akademie, ein Theater und erfindet einen Kapitalismus humanistischer Couleur. Ach ja, und nebenher führt er noch eines der smartesten Modehäuser unserer Zeit.

TEXT OLIVER JAHN FOTOS WOLFGANG STAHR



BRUNELLO CUCINELLI

Visionär: Da ihm die Ausbildung zum Ingenieur zu langweilig war, beschloss Brunello Cucinelli vor gut 30 Jahren, im umbrischen Dörfchen Solomeo (*links*) bunte Kaschmirkpullover zu produzieren. Heute ist seine exquisite Casual-Mode auf der ganzen Welt begehrt. Info im AD Plus ab Seite 188.



SCHOELLER & VON REHLINGEN
PUBLIC RELATIONS



MÜNCHEN - HAMBURG - BERLIN



BRUNELLO CUCINELLI



Mens sana in corpore sano: Nur wenige Gehminuten vom Firmensitz entfernt liegt das Familienanwesen. Wie in der Wohnhalle (re, Seite 6.) türmen sich in den meisten Räumen Bücher und Manuskripte. Brunello Cucinelli verbringt die freie Zeit bei ernsthafter Lektüre. Vor vier Jahren erhielt der Unternehmer und Philanthrop, der die Globalisierung seiner Marke mit humanistischem Ethos betreibt, einen Ehrendoktor der Universität Perugia.

SCHOELLER & VON REHLINGEN

PUBLIC RELATIONS



MÜNCHEN - HAMBURG - BERLIN



BRUNELLO CUCINELLI



„BIS VOR KURZEM WAREN JUNGE LEUTE KAUM AUS IHREN JEANS ZU KRIEGEN.
ABER HEUTE FINDEN SIE GESCHMACK AN GUT GESCHNITTENEN ANZÜGEN!“

BRUNELLO CUCINELLI



Angelehnt an die Arts and Crafts-Bewegung des 19. Jahrhunderts bildet Brunello Cucinelli den Schneidernachwuchs (oben) in einer eigens gegründeten Akademie auf dem Firmengelände aus.

175

SCHOELLER & VON REHLINGEN

PUBLIC RELATIONS



MÜNCHEN - HAMBURG - BERLIN



BRUNELLO CUCINELLI



„ES IST EINE FRAGE DES RESPEKTS, MENSCHEN AN EINEM SCHÖNEN ORT ARBEITEN ZU LASSEN UND IHNEN AUCH WIRTSCHAFTLICH WÜRDE ZU GEBEN.“

BRUNELLO CUCINELLI

Für eine gute Pizza brauche ich nur Mozzarella und Tomaten“, sagt Brunello Cucinelli und offeriert dem Gast ein dampfendes und duftendes Stück, das er gerade mit einer Schaufel aus dem Glutofen gezogen hat. Während sich über Solomeo die Abendsonne fast schon zu postkartenschön über die Zypressenhaine ergießt, spricht der Padrone einen Toast auf einen seiner beiden Schwiegersöhne aus, zu dessen Geburtstag sich die Familie und einige Freunde an diesem Abend im Hof zwischen den verwinkelten alten Gebäuden zusammengefunden haben. Arbeit und Leben scheinen sich hier in diesem mittelalterlichen Weiler, der zugleich Schaufenster und Urzelle des Modeunternehmens Brunello Cucinelli ist, aufs Schönste und Natürlichste zu vereinen, die Schwiegersöhne sind wie auch die beiden Töchter in der Firma tätig, ebenso wie viele der anwesenden Gäste.

„Wir arbeiten hart und sehr viel“, erklärt Cucinelli, während er lächelnd registriert, wie gut die Pizza den Anwesenden schmeckt, die seine Frau Federica zusammen mit dem Chefkoch des Hauses Rad auf Rad aus dem Ofen holt. „Aber es ist mir ebenso wichtig – und nicht nur eine Floskel – dass wir immer auch einen guten Ausgleich

schaffen für uns und unsere Mitarbeiter. Ich möchte, dass sich meine Leute wohlfühlen, denn das verdienen sie.“

Der winzige Ort Solomeo erhebt sich inmitten der sanft geschwungenen Landschaft Umbriens, ein paar Kilometer von Perugia entfernt, gesäumt von keck aufragenden Zypressenwäldchen, auf einem der vielen weithin sichtbaren Hügel. Rund um eine alte Kirche versammeln sich vielleicht ein Dutzend Wirtschaftsgebäude, entlang schmaler Sträßchen schmiegen sich die Wohnhäuser zwischen Bäume. Hier

oben hat vor rund 30 Jahren alles angefangen. Ohne große Begeisterung hatte Cucinelli eine Zeit lang die Ingenieurschule von Perugia besucht. Dort hatte der junge Mann, der gern Karten spielte und Kant las, zwar keinen Abschluss gemacht, aber irgendwann seine spätere Frau Federica kennengelernt, die einen kleinen Kleiderladen führte. So begann er, die Welt der Mode für sich zu entdecken.

Gern erzählt Cucinelli von diesen Anfängen, als er (inspiriert von den bunten Pullovern Benetton's) auf die Idee kam, Kaschmirpullover in solch starken Farben zu produzieren. Auf einer Modemesse in München gelang es ihm, ohne jedes Budget eine Suite im Hilton zu erschnorren und dort seine





BRUNELLO CUCINELLI



Bühne frei: Während allenthalben Theater schließen müssen, hat Brunello Cucinelli in Solomeo einfach ein neues gebaut, das meistens ausverkauft ist. In der antikisierenden Freilichtarena (li. Seite o.) finden regelmäßig Konzerte statt.

SCHOELLER & VON REHLINGEN
PUBLIC RELATIONS



MÜNCHEN - HAMBURG - BERLIN



BRUNELLO CUCINELLI

Der mittelalterliche Weiler in den Hügeln Umbriens war ziemlich verfallen und wurde in den letzten drei Jahrzehnten liebevoll renoviert. Zu Füßen der alten Kirche wird derzeit eine heruntergekommene Locanda zu einem kleinen Gästehaus umgebaut.



SCHOELLER & VON REHLINGEN
PUBLIC RELATIONS



MÜNCHEN - HAMBURG - BERLIN



BRUNELLO CUCINELLI

erste Kollektion zu präsentieren. „Ich hatte gehört, die Deutschen bezahlen immer sofort.“ Und genau so kam es auch. Außerdem konnte er sich danach vor Bestellungen kaum retten.

In Solomeo, dem Geburtsort seiner Frau, erwarb er einige der alten Gebäude und schlug dort die Zelte seines Unternehmens auf. Über Jahrzehnte hinweg restaurierte er beinahe die ganze Ortschaft. Die Villa, in der er mit seiner Familie lebt, ist nur ein paar Gehminuten vom alten Hauptgebäude der Firma entfernt. So ist aus dem Start-up ein weltweit agierender Luxus-Konzern geworden. Nach dem Börsengang vor zwei Jahren machte Cucinelli 2013 rund 320 Millionen Euro Umsatz, Tendenz stark steigend.

Die Stimmung hier erinnert an ein – allerdings recht weltliches – Kloster. Zu den restaurierten Gebäuden kamen neue hinzu, zuletzt eine kleine Akademie, in der junge Azubis das Schneiderhandwerk und andere verwandte Künste erlernen, wie man es eher aus der englischen Arts and Crafts-Bewegung des 19. Jahrhunderts kennt. Außerdem gibt es eine imposante Bibliothek und sogar ein Theatergebäude samt vorgelagerter Freilichtarena, wo regelmäßig Aufführungen und Festivals stattfinden. Inmitten der betörenden Landschaft atmet alles einen Geist ebenso konzentrierter wie entspannter Geschäftigkeit.

„Wir erleben gerade eine Wiedergeburt der klassischen Schneiderkunst“, erzählt Cucinelli am nächsten Tag unten in dem lichtdurchfluteten Fabrikgebäude am Dorfrand, das er vor einigen Jahren errichtet hat und in dem heute die meisten seiner rund 700 Angestellten arbeiten. „Junge Leute, die vor nicht allzu langer Zeit kaum aus ihren Jeans rauszukriegen waren, finden plötzlich Geschmack an gut geschnittenen Anzügen. Klassische Kleidungsstücke, aber ohne diese unbequeme Strenge, jene Steifheit, mit der sie unsere Väter noch getragen haben. Heute werden die Hosen enger und kürzer, alles ist maskuliner, jünger und avancierter, aber muss zugleich ganz anderen Anforderungen an Komfort und Materialqualität genügen.“

Sein weiß strahlendes Büro ist mit gewaltigen Bücherregalen ausgestattet; zusammen mit den zahlreichen Porträts großer Dichter und Philosophen an den Wänden erinnert der Raum eher an die Klausur eines Denkers als



an die Brücke eines Lenkers. Brunello Cucinelli ist ein Mann, der Renaissance und Gegenwart in sich vereint. So wie die Gelehrten damals die Ideen der Antike in ihre Zeit hoben, ist Cucinelli zutiefst durchdrungen vom Wunsch, die Ideale der Renaissance in unserer turbokapitalistischen Gegenwart zu neuem Leben zu erwecken. Er träumt von einer globalen Industrie mit humanistischem Antlitz. Dass das weder Marketing-Geklingel noch bloß naiver Wunsch ist, sondern in Solomeo bereits gelebte Realität, wird allenthalben deutlich.

„Es ist eine Frage des Respekts, seine Angestellten an einem schönen Ort arbeiten zu lassen und ihnen auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine Würde zu geben. Ich finde es obszön, einen Kaschmirpullover für 2000 Euro anzubieten und dann der Frau, die ihn mit großer Kunstfertigkeit hergestellt hat, 900 Euro im Monat zu bezahlen. Das mache ich nicht.“ Es ist in der Branche bekannt, dass Cucinelli zwanzig Prozent mehr bezahlt als marktüblich. „Ich möchte unseren Handwerkern ein neues Selbstbewusstsein geben.“ Darüber hinaus verfährt der Sohn eines Bauern mit dem jährlichen Gewinn seines Unternehmens nach einer einfachen Methode: Ein Drittel entfällt als Bonus auf die Mitarbeiter, ein Drittel geht an eine Stiftung, die sich um die Restaurierung italienischer Architektur bemüht, und nur ein Drittel behält er selbst. Man könnte dabei den allumfassenden stilistischen Anspruch, selbst

Außenansichten: Im Visual Department (u.) wird an den Shopkonzepten von morgen getüftelt. Dass hier sogar die Laptops mit Stoff bezogen sind, zeugt von lustvoller Widerspenstigkeit gegen eine allzu kühle Moderne.



Laptops und Bürostühle noch mit Leinenhussen zu veredeln und Schriftstücke lieber in einer Bütenmappe abzulegen, als recht manieristisch abtun. Oder man erkennt darin eine spielerische Widerspenstigkeit gegen die durchaus auch ästhetischen Zumutungen einer technizistischen Moderne, der der heute 61-jährige Unternehmer mit fast lausbübischem Charme Paroli bietet.

Und Cucinelli ist damit eminent erfolgreich, wie nicht zuletzt auch die zahlreichen Baumaßnahmen auf dem Campus zeigen. Ein weiteres Fabrikgebäude und eine lang gezogene Brunnen- und Gartenanlage entstehen gerade, oben auf dem Berg wird eine alte Locanda zum Gästehaus umgebaut. Profit und Petrarca schließen sich nicht aus im Universum des Brunello Cucinelli. Von der exquisiten Pizza gar nicht erst zu reden. □



BRUNELLO CUCINELLI

AD

ARCHITECTURAL DIGEST
SEPTEMBER 2014

7€
DEUTSCHLAND
ÖSTERREICH
12 SFR SCHWEIZ

**BAD
SPECIAL**
EXTRAHEFT:
DIE SCHÖNSTEN
NEUHEITEN
+ 55 HÄNDLER

DAS BESTE AUS INTERIOR, STIL, DESIGN, ARCHITEKTUR

**FASHION
NOW**

**VIVA
VISCONTI**
SO FILMREIF
LEBT EINE
JUWELEN-
ZAUBERIN IN
MAILANDS
MONDÄNSTEM
PALAZZO

FARB-FLASH!
DIE PARISER
WUNDERKAMMER EINES
AVANTGARDE-GURUS

**VON BALMAIN
UND HERMÈS BIS
VALENTINO**
DIE SCHICKSTEN SHOPS
DER INTERIOR-STARS



SCHOELLER & VON REHLINGEN

PUBLIC RELATIONS



MÜNCHEN - HAMBURG - BERLIN

Tra Kant e il cashmere

Brunello Cucinelli si diletta a studiare i grandi filosofi o a restaurare edifici, costruire un'accademia e un teatro e ideare un capitalismo dal volto umano. Ma c'è di più: dirige anche una delle case di moda più brillanti del nostro tempo.

Testo: Oliver Jahn - Foto: Wolfgang Stahr

Didascalie foto

Visionario: siccome gli studi di ingegneria lo annoiavano troppo, Brunello Cucinelli decide, ormai oltre 30 anni fa, di produrre pullover in cashmere colorato nel borgo umbro di Solomeo (foto a sinistra). Oggi la sua raffinata moda casual è richiesta in tutto il mondo. Maggiori informazioni a pag. 188 di AD Plus.

Mens sana in corpore sano. A pochi passi dalla sede dell'azienda c'è la tenuta di famiglia. Come nell'ampio soggiorno (pag. a destra in alto), anche nella maggior parte delle stanze sono raccolte dozzine di libri e manoscritti. Brunello Cucinelli trascorre il proprio tempo libero con letture serie. Quattro anni fa questo imprenditore e filantropo, che gestisce la globalizzazione del proprio marchio con un'etica di stampo umanistico, ha ricevuto una laurea honoris causa dall'Università di Perugia.

"FINO A POCO TEMPO FA I GIOVANI NON INDOSSAVANO ALTRO CHE JEANS, OGGI HANNO INVECE RISCOPERTO IL GUSTO PER GLI ABITI DI SARTORIA"

Brunello Cucinelli

Ispirandosi al movimento Arts and Crafts del XIX secolo, Brunello Cucinelli forma gli aspiranti sarti (v. sopra) all'interno di un'accademia da lui stesso fondata all'interno della sede aziendale.

**È UNA QUESTIONE DI RISPETTO, FAR LAVORARE LE PERSONE IN UN LUOGO BELLO,
RICONOSCENDO LORO ANCHE UN COMPENSO DIGNITOSO"**

Brunello Cucinelli

"Per preparare una buona pizza ho bisogno solo di mozzarella e pomodori", dice Brunello Cucinelli offrendo ai propri ospiti una bontà fragrante e fumante che ha appena tirato fuori dal forno a legna con una pala. Mentre al crepuscolo il sole si adagia sui filari di cipressi creando un'immagine da cartolina, il padrone di casa brinda alla salute di uno dei suoi due generi per il cui compleanno la famiglia e alcuni amici si sono riuniti nella corte tra gli antichi edifici per trascorrere insieme una piacevole serata. La vita e il lavoro in questo piccolo borgo medioevale, che per l'azienda di moda di Brunello Cucinelli è insieme vetrina e luogo di origine, sembrano fondersi in maniera incantevole e naturale; i generi ma anche le due figlie lavorano in azienda, proprio come molti degli ospiti presenti.

"Lavoriamo sodo e con impegno", spiega Cucinelli, mentre sorridendo si accerta che la pizza, che sua moglie Federica e il cuoco di casa continuano a sfornare, piaccia ai presenti. "Per me è comunque ugualmente importante - e non è vuota retorica - che vi sia sempre un buon equilibrio tra noi e i nostri dipendenti. Vorrei che la mia gente si sentisse bene perché se lo merita".

Il minuscolo borgo di Solomeo sorge nel cuore del dolce paesaggio collinare umbro, a un paio di chilometri di distanza da Perugia, circondato da allegri boschetti di cipressi che sveltano su una delle tante colline visibili a perdita d'occhio. Intorno a un'antica chiesa si raccolgono forse una dozzina di botteghe mentre lungo le strette stradine le case si snodano tra gli alberi. Tutto è iniziato quassù circa 30 anni fa. Senza grande entusiasmo Cucinelli aveva frequentato per un certo periodo la facoltà di ingegneria di Perugia. Lì quel ragazzo che giocava volentieri a carte e leggeva Kant, non consegue la laurea ma ad un certo punto conosce la sua futura moglie Federica, che gestisce un piccolo negozio di abbigliamento, e inizia così a scoprire il mondo della moda.

Cucinelli parla volentieri di questi suoi inizi quando, ispirato dai pullover colorati di Benetton, gli salta in mente l'idea di produrre pullover in cashmere dai colori sgargianti. In occasione di una fiera della moda a Monaco riesce a scroccare una suite all'Hilton e a presentare la sua prima collezione. "Avevo sentito dire che i tedeschi pagano sempre subito". E tutto è andato proprio così e poi sono iniziati a fioccare gli ordini.

A Solomeo, paese natale di sua moglie, acquista alcuni degli antichi edifici, ponendo le basi per la sua azienda. Per decenni continua a restaurare quasi l'intero borgo. La villa in cui vive con la famiglia è solo a qualche minuto a piedi dal vecchio edificio, sede della sua azienda. Ed è così che la start up si trasforma in un gruppo di spessore internazionale operante nel settore del lusso. Dopo la quotazione in borsa due anni fa Cucinelli ha raggiunto nel 2013 un fatturato di circa 320 milioni di Euro con una forte tendenza al rialzo.

L'atmosfera che qui si respira ricorda quella di un convento, seppur piuttosto mondano. Agli edifici restaurati se ne aggiungono di nuovi, tra cui una piccola accademia in cui i giovani apprendisti imparano l'arte sartoriale e altre arti ad essa correlate, su ispirazione del movimento inglese Arts and Crafts del XIX secolo. Vi è inoltre un'imponente biblioteca e addirittura un teatro con antistante anfiteatro all'aperto in cui si tengono regolarmente spettacoli e festival. Immersi in un incantevole paesaggio, tutto qui trasmette un senso di concentrata e rilassata operosità.

"Stiamo vivendo la rinascita dell'arte sartoriale classica", racconta Cucinelli il giorno successivo, giù nella luminosa fabbrica ai margini del borgo che ha costruito alcuni anni fa e in cui oggi lavora la maggior parte dei suoi circa 700 dipendenti. "I giovani, che fino a non molto tempo fa non indossavano altro che jeans, stanno ora all'improvviso riscoprendo il gusto di indossare abiti di sartoria. Abiti classici spogliati di quello scomodo rigore, di quella rigidità con cui li indossavano i nostri padri. Oggi i pantaloni sono più stretti e più corti, tutto è più maschile, più giovane e moderno ma nel contempo occorre soddisfare criteri assolutamente diversi in termini di comfort e qualità dei materiali".

Il suo ufficio bianco brillante è dotato di enormi scaffali per i libri; insieme a numerosi ritratti di grandi poeti e filosofi appesi alle pareti, quest'ambiente ricorda più il ritiro di un filosofo che la plancia di comando di un capitano. Brunello Cucinelli è un uomo che unisce in sé presente e Rinascimento. Così come i grandi maestri un tempo richiamavano le idee degli antichi, Cucinelli è profondamente pervaso dal desiderio di far rivivere gli ideali del Rinascimento nella nostra era turbocapitalista. Coltiva il sogno di un'industria globale permeata da uno spirito umanistico. E che non si tratti di una vuota operazione di marketing, né di un ingenuo desiderio ma di una realtà effettivamente vissuta a Solomeo, è qui evidente ovunque.

"È una questione di rispetto, far lavorare i propri dipendenti in un luogo bello, riconoscendo loro anche un compenso dignitoso. Trovo scandaloso vendere un pullover in cashmere a 2000 Euro e pagare alla donna che lo ha prodotto con grande maestria solo 900 Euro al mese. Questo non lo faccio". Nel settore si sa che Cucinelli paga stipendi del 20 per cento più alti rispetto a quanto abitualmente prevede il mercato. "Vorrei dare ai nostri artigiani una nuova consapevolezza". Figlio di un contadino, Cucinelli gestisce inoltre l'utile annuo della sua azienda secondo un metodo molto semplice: un terzo è destinato ai bonus per i dipendenti, un terzo alla fondazione che si adopera per il restauro di beni architettonici italiani e solo un terzo lo trattiene per sé. Si potrebbe liquidare il vezzo stilistico generalizzato di rivestire persino i PC portatili e le sedie d'ufficio con coperture in lino e di archiviare i documenti in una cartella realizzata con carta prodotta a mano come alquanto manierista o riconoscere invece in questa abitudine la voglia di rifiutare in maniera giocosa le pretese estetiche di una modernità tecnicista che l'imprenditore oggi 61enne contrasta con forza con uno charme a momenti sbarazzino.

E in tal senso Cucinelli ha uno straordinario successo, come mostrano anche i numerosi interventi di recupero architettonico qui realizzati. Al momento sta realizzando un'altra fabbrica e un'area verde che si sviluppa in lunghezza, completa di fontane, mentre in alto sulla montagna una vecchia locanda viene trasformata in pensione. Profitto e Petrarca non si escludono a vicenda nell'universo di Brunello Cucinelli. Per non parlare della squisita pizza.

Didascalie foto

Si va in scena. Mentre altri teatri sono costretti a chiudere, Brunello Cucinelli ne ha costruito uno nuovo a Solomeo i cui spettacoli fanno registrare per lo più il tutto esaurito. Nell'anfiteatro antichizzato creato all'aperto (pag. sinistra in alto) si tengono regolarmente concerti.

Il borgo medioevale tra le colline umbre era in stato di abbandono e negli ultimi tre decenni è stato ristrutturato con amorevole cura. Ai piedi dell'antica chiesa, una locanda in rovina viene attualmente trasformata in una piccola pensione.

Vista dall'esterno: nel Visual Department (v. sotto) vengono elaborati i progetti per gli shop di domani. Qui persino i PC portatili sono rivestiti con tessuti vivaci a dimostrazione della volontà di contrastare in maniera divertente l'eccessiva freddezza dell'era moderna.